

Der Retter?

Seto/Joey

Von DtJu-chan

Kapitel 4: Nachforschungen

Das Gefühl hatte ihn besiegt. Ihn wie einen schwachen Knecht zu Boden gerungen. Als wäre seine Standhaftigkeit nichts. Das Schluchzen klang ihm noch in den Ohren. Ja der Blonde hatte es nicht leicht. Das wusste Kaiba. Er hatte seinen Körper gesehen. Als der Arzt ihn untersuchte. Dieser schnitt die Kleidung des Blondes auf. Entblößte ihn. Nackt hatte er dargelegt. Leblos. Sein Körper war ein schrecklicher Anblick gewesen. Narben. Blutergüsse. Verbrennungen. Abgemagert. So musste ein Gefolterter aussehen. Dem Brünnetten war in diesem Moment der Atem vergangen. Hatte einfach ausgesetzt. Selbst der Arzt stockte. Hielt inne. Wer? Wer konnte so etwas tun? Wer konnte einem Menschen so etwas antun? Diese Verletzungen. Diese Schmerzen. Wie konnte man so etwas tun?

Er hatte es herausgefunden. Hatte Nachforschungen angestellt.

War wieder in das Rotlichtviertel gegangen. Ja Seto wollte wissen was geschehen war. Es ließ ihm keine Ruhe. Verfolgte ihn. Es war wie Gift das in seinen Adern floss. Mann konnte es nur entfernen wenn man wusste was es war.

Die Straßen waren Dunkel. Gespickt mit Prostituierten jeder Art. Frauen. Männer. Transsexuelle. Freier. Sie gingen durch die Straßen. Die Freier erwählten ihre Abendbeschäftigung. Jeder suchte in diesen Viertel dasselbe. Nur nicht er. Kaiba suchte etwas anderes. Antworten. Er befragte Personen. Fragte nach Joey. Ob ihn jemand kannte. Etwas wusste. Einer nach dem Anderen wurde ausgefragt. Verhört. Niemand wusste etwas. Wer er war. Was mit ihm geschah. Keiner wollte etwas sehen. Hören. Getan haben.

Die Nacht verging. Ohne Ergebnisse. Ohne Hinweise. Kaiba hatte nichts erwartet. Doch Enttäuschung machte sich breit. Wieder einmal trugen seine Füße ihn nach Hause. Der Brünnette wollte das Viertel verlassen. Er wollte in sein Bett. Es Morgen wieder versuchen. Erneut diese dunklen Seitengassen. Es war diese Gasse. Hier hatte er den Blondes gefunden. Ihn wie ein streunendes Tier aufgelesen. Doch wie auch das letzte Mal war er nicht allein. Ein Mann irrte herum. Seine Beine trugen ihn kaum. Der Fremde schien betrunken. Torkelte auf ihn zu. „Hey duh!“ Kaiba stockte. Stierte den Fremden an.

Er wollte dem Fremden aus dem Weg gehen. Streitigkeiten vermeiden. Sich nicht auf einen Kampf einlassen. Der Fremde kam auf ihn zu. Packte ihn an der Schulter.

„Ich kenne dich.“ Seine Stimme war nur ein Lallen. Der Atme roch nach Alkohol.

Zigaretten. Blut. Wunden waren im Gesicht des Fremden zu sehen. Er hatte sich geprügelt. Hatte Wunden davon getragen. „Joey!“ keifte er. „Weißt du wo er ist?!“ Der Brünette stockte. Durch die Erkenntnis gelähmt. Wieder einmal wollte er es nicht glauben. Es nicht war haben. Der Mann vor ihm. Es war Joey's Vater. Sein Erzeuger. Der Verantwortliche. „Wieso wollen sie das wissen?“ Kaiba versuchte sachlich zu bleiben.

Die Wut zu unterdrücken. Seinen Hass hinunter zu schlucken. Seine Abscheu zu verbergen. Das Gesicht verzehrte sich. Wurde zu eine schrecklichen Grimasse. Es war reiner Niedertracht. „Du weißt es.“ Ein diabolisches Lachen. Es glich Höllengekicher. Verhieß nichts Gutes. „Du bist ein Freier...Sag mir wo der kleine Stricher ist! Ich will meinen Anteil.“ Stricher?. Er nannte seinen Sohn einen Stricher. Schien es zu akzeptieren. #

Nein. Noch schlimmer. Er war der Grund! Der Vater schickte seinen Sohn auf den Strich. Ließ ihn sich verkaufen. Für was? Alkohol? Zigaretten? Unglaublich. Unfassbar. Kaiba glaubte es nicht. Wollte es nicht wahr haben. Wie konnte dieses Schwein nur. Joey war sein Sohn. Sein Fleisch und Blut. Unfassbar. Ekeleregend.

Der Brünette packte den Mann. Trieb ihn gegen die Wand. Pinte ihn fest. Joey's Vater war zu langsam. Vom Alkohol geschwächt. „Sie.“ Es war ein bedrohliches Zischen. Leise. Tief. Kaiba glich einer Schlange in Lauerstellung. Bereit zu zuschlagen. Ohne Gnade. Ohne Erbarmen. „Sie werden ihn nie wieder anfassen.“ Der Vater stierte. „Er ist mein Sohn. Ich kann tun und lassen was ich will!“ Ein Schlag. Ein Tritt. Keuchgeräusche erfüllten die Straße. Der Blonde sank leicht zusammen. „Er bleibt wo er ist. Und um sie werde ich mich später kümmern!“ Erneut ein Schlag. Keuchen. Blut. Der Vater sank zu Boden. Hielt sich die schmerzenden Stellen. „Wagen sie es nicht mir noch einmal unter die Augen zu treten.“ Kaiba wollte gehen. Drehte sich um. Ein Schritt. Ein Schrei. Und der Brünette sank zu Boden. Der Fremde hatte ihn erwischt. Ihm ein Messer in das Bein gerammt. Schmerzen. Blut. Der Firmenchef konnte es nicht glauben. War starr vor Schreck. Der Blonde Lachte. Lachte ihn aus. „Wo ist der kleine Wichser!?“

Das Maß war voll. Kaiba zog sein Handy heraus. Rief seine Limousine. Sie sollte ihn abholen. Wieder drehte er sich um. Zog das Messer heraus. Packte die Hand des Blondens. Pinte seine Hand an die Straße. Drehte das Messer um. Wieder floss Blut. Benetzte die Straße.

Wieder ein neuer Morgen. Joey wachte auf. Durch ein Klopfen geweckt. „Ja?“ seine Stimme war verschlafen. Drang nur gedämpft durch die Tür. Mokuba trat ein. „Was hast du Mokuba?“ Tränen. Tränen in den Augen des Jungen. Flossen wie Sturzbäche. Röteten die schönen Augen des Jungen. „Darf ich zu dir kommen?“ Joey sah ihn verwirrt an. „Frag nicht so dumm und komm her!“ Joey setzte sich auf. Der Junge rannte auf ihn zu. Schlang seine Arme um ihn. Schluchzen. Tränen. Mokuba war ein erbärmlicher Anblick. „Was hast du mein kleiner?“ „S-S-Seto!“ Es war nur ein geschluchzter Name. Joey wusste das etwas mit dem Älteren war. Etwas Schlimmes war passiert. Brachte Mokuba zum weinen. Etwas in Joey begann sich zu regen. Das Herz des Blondens zog sich zusammen. Versetzte ihm einen Stich. Er war wie erstarrt. Hielt Mokuba an sich gedrückt. Joey machte sich Sorgen um den Anderen. Hoffte. Bangte um sein Wohlergehen. „W-Was ist passiert.“ „Jemand hat ihm ein Messer in den Fuß gestochen.“ Erneutes Schluchzen. Und wieder brach der Junge in Tränen aus. Betrauerte die Verletzung seines Bruders.

So das war mal wieder ein kleines Kapi von mir
hoffentlich hat es gefallen ^^

In na woche gibts das nächste ^^